

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

25.9.1820 (Nr. 267)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 267.

Montag, den 25. Sept.

1820.

Baden. (Karlsruhe. Eberbach. Heidelberg.) — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 24. Sitz. am 4. Sept.) — Frankreich. — Italien. (Mailand. Gardien. Florenz. Neapel. — Oefreich. — Rußland. (Warschau.) — Schweden. — Spanien.

Baden.

Karlsruhe, den 25. Sept. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben durch das Ministerium des Innern sämmtlichen Aemtern und Gemeinden, deren Bezirke Höchstselben auf Ihrer Reise nach Wertheim betreten haben, für die treue herzliche Anhänglichkeit, welche Se. Königl. Hoheit überall mit Rührung und landesväterlichem Wohlgefallen wahrgenommen haben, Ihren besondern Dank zu erkennen geben lassen.

Eberbach. Se. Königl. Hoheit, unser allgeliebter Großherzog, statteten auf Höchstseiner Reise in den Main- und Tauberkreis am 15. Sept. den Herrn Markgrafen zu Baden Hoheiten Vormittags einen Besuch auf dem markgräflichen Schlosse Zwingenberg ab, und gewährten dadurch der hiesigen Gegend das schon lange sehnlichst gewünschte Glück, auf dem Hinwege von dem Bezirksbeamten mit den geistlichen und weltlichen Vorgesetzten, unter dem fröhlichen Zurufe der zahlreich versammelten Unterthanen und sonstigen Freudenbezeugungen, eben so empfangen zu werden, als während der Mittagstafel ein herzliches Lebehoch gerufen, und Höchstselben bei der Rückkehr mit den Wünschen für die lange Dauer der zum Segen des Landes bisher geführten Regierung begleitet wurden.

Zu den vorgestern gegebenen Nachrichten aus Heidelberg ist folgendes Nachtrag eingesandt worden: Unser allgeliebter Großherzog haben bei dem ersten Besuche unserer Stadt zur Freude aller Einwohner unserm verdienstvollen Stadtdirektor Wild den Jähringer-Löwenorden zu verleihen geruht, außerdem der Stadt viele Beweise Ihrer höchsten Zufriedenheit hinterlassen, und in den Herzen Aller Liebe und Dankbarkeit erweckt. Unter einem Fürsten voll Kraft und des edelsten Willens, neben einer Verfassung von so anerkannten Vorzügen, sind unsre Blicke in die Zukunft heiter und froh.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 24. Sitz. am 4. Sept. Der Königl. bayerische Herr Bundestagsgesandte, Freih. v. Arcin, giebt Kenntniß von dem Aufsatze, welchen der Pfarrer Staatsmann zu Mingeheim, im Königreich Hannover, über Verbesserung des Erziehungs- und Schulwesens der Kaiserlich-österreichischen Landesversammlung in Wien übersendet hat, und von dieser an die Bundesversammlung abgegeben worden ist. Nachdem der Herr Referent den wesentlichen Inhalt dieses Aufsatzes mitgetheilt hatte, bemerkte derselbe: Die von dem Verfasser gemachten Vorschläge über Verbesserung des Unterrichts der Jugend in den untern Schulen bezeugten seinen regen Eifer für das hochwichtige Erziehungs-Geschäft, und könnten nicht anders, als für wohlgemeinte Wünsche, welche der Beachtung der Regierungen würdig seyen, erkannt werden, wenn sie schon zum Theil weiter gingen, als wohl ausgeführt werden könnte. Referent glaube daher, den Antrag stellen zu sollen, daß des lobenswerthen Bestrebens des Verfassers in dem Protokoll ehrenvolle Erwähnung geschehe, übrigens aber es den einzelnen Regierungen überlassen bleiben müsse, die über Verbesserung der Unterrichts-Vertheilung in den untern Schulen gemachten Vorschläge, welche sich bereits zum Theil in den meisten Staaten mehr oder weniger ausgeführt fänden, einer nähern Prüfung zu würdigen. Sämmtliche Stimmen waren damit einverstanden. — Ebender selbe legt das von dem Sekretär der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt zu Mainz, H. Herman, der Bundesversammlung überreichte Werk: „Sammlung der seit dem Reichsdeputationshauptschluß vom 25. Febr. 1803 in Bezug auf Rheinhandel und Schifffahrt erschienenen Gesetze, Verordnungen und allgemeinen Institutionen“, vor, und aufsert: die Sammlung enthalte eine, so viel sich beurtheilen lasse, vollständige Zusammenstellung der auf diesen wichtigen Gegenstand Bezug habenden Bestimmungen, von der angegebenen Epoche bis jetzt. Es wären darin die Tarife über Lagggebühren und Frachtkosten, die Verhältnisse von Gewicht, Maas und Münze, die Instru-

tionen über Schiffsaiche und Vermessung nebst den dazu gehörigen Tabellen und Figuren mit aufgenommen, um die neueren Zollgesetze der Uferstaaten eben so wenig, als die Bestimmungen über die Schiffahrt auf den in den Rhein einmündenden Flüsse umgangen, so daß dieses Werk als ein sehr brauchbares Handbuch für Jeden erscheine, welcher mit diesen Gegenständen zu thun habe. Sämmtliche Stimmen vereinigten sich hierauf einhellig mit dem Antrage des Herrn Referenten.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, den 21. Sept. Der König hat gestern das Conseil der Minister präsidirt.

Alles kündigt an, sagt der heutige Moniteur, daß die glückliche Entbindung der Frau Herzogin von Berry nahe ist; schon befinden sich die Kanoniere der Invaliden auf ihren Posten, und erwarten das Signal, welches dieses Ereigniß der Hauptstadt verkünden soll.

In demselben Blatte liest man: Die niederländische Regierung hatte bei den Ministern des Königs sich beklagt, daß die französischen Beamten in dem Norddepartement Personen, die zwar aus den Niederlanden gebürtig, allein in Frankreich wohnhaft seyen, wegen Armuth, nach den Niederlanden zurückwiesen. Der Gen. Direktor der Departementaladministration und Polizei hat den Präfekten angewiesen, diesen Mißbrauch abzustellen. Wenn geborne, in Frankreich nicht naturalisirte, Niederländer durch ihr Betragen oder aus andern Ursachen Anlaß zu ihrer Ausweisung aus Frankreich geben, so haben die Maires dieserhalb Bericht zu erstatten, und die Entscheidung der Regierung zu erwarten, welche allein die Ausweisung eines in Frankreich wohnhaften Fremden verordnen kann.

Die hiesige Präfektur hat so eben die Liste der Wahlmänner des Seine-Departement, die sich vor dem 1. Sept. gehörig ausgewiesen, bekannt gemacht. Hinsichtlich derjenigen, welche sich nach dem 1. Sept. ausgewiesen, werden nachträgliche Listen erscheinen. Die Zahl der Wahlmänner auf der 1. Liste beträgt 1621, wovon der am geringsten Besteuerte 1110, 2/3 Fr. bezahlt.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 1/2, und die Bankaktien zu 1365 Fr.

Italien.

Mailand, den 17. Sept. Die hiesige Zeitung enthält folgendes aus Conegliano: Der Durchmarsch der Truppen, welche aus dem Innern der Monarchie kommen, um sich nach den verschiedenen Provinzen des lombardisch-venetianischen Königreichs zu begeben, dauert regelmäßig fort. Wir, wie ganz Friaul, können nicht genug die herrliche Haltung dieser Truppen bewundern, und müssen die Ordnung, die Pünktlichkeit und die Disziplin rühmen, welche Offiziere und Soldaten auf diesem Marsche beobachteten, ohne den Einwohnern

oder Gemeinden beschwerlich zu fallen, da beinahe als lenthalten für ihre Einquartierung in Kasernen und für ihren Unterhalt, vermittelst Lieferanten und Proviants beamten, auf Rechnung des königl. Schatzes, im Voraus gesorgt worden ist, woraus noch der Vortheil entsteht, daß unter den Einwohnern der beste Geist und die öffentliche Ruhe sich vollkommen erhalten. — In derselben Zeitung kommt in dem Verzeichnisse der von Mailand abgereisten Fremden abermals der Name Pergami vor, und zwar also: Pergami, Francesco und Ravani, Gutsbesitzer, sich nach Bologna begebend.

Der König von Sardinien hat das Lustschloß Marsilia, wo die Vermählungsfeier des Erbprinzen von Lucca gefeiert wurden, am 9. Sept. verlassen, um nach seinen Staaten zurückzukehren.

Der Graf Siquelmont, welcher am 9. Sept. der Herzogin von Lucca sein Beglaubigungsschreiben als östreich. Gesandter überreicht hatte, kam am folgenden Tage nach Florenz zurück. Graf Appony reiste am 12. von Florenz nach Rom ab.

Es war am 2. Sept., als von der Rhede von Neapel eine Eskadre auslief, die aus dem Linien Schiff Capri, der Fregatte Amalie, 1 Korvette, 2 Polakren und 14 Brigantinen bestand. Am 3. giengen 6 Kanonierboote und 1 Bombardierschiff unter Segel, um sich mit jener Eskadre zu vereinigen. Alle diese Schiffe hatten Landungstruppen an Bord, welche, in Vereinigung mit den früher von Neapel und andern Orten abgegangenen Truppen, nach Sizilien gegen die Independenten bestimmt sind. — Der Prinz Reichsverweser hat befohlen, daß unverzüglich ein calabrisches Milizenbataillon, 600 Mann stark, errichtet werden soll, welches sich dann nach Messina zur Disposition des Generallieutenants Fürsten von Scaletta überschiffen wird. — Vermöge eines königl. Dekrets vom 3. Sept. werden außerordentlich Weise alle diejenigen Individuen einberufen, um der aktiven Armee einverleibt zu werden, welche nach dem Jahre 1806 bei irgend einer Armee gedient, und noch nicht das 40. Jahr erreicht haben. Die bestehenden Regimenter in den Provinzen müssen in dem Zustande ihrer gegenwärtigen Organisation erhalten werden. Ueber diesen Stand der Truppen wird in jeder Provinz eine Legion ausgehoben, welche aus Individuen von 21 bis 40 Jahren besteht, die nicht eigentlich Soldaten sind, und auch nicht zur aktiven Armee gehören. — Eine königliche Verordnung vom 22. Aug. hebt die für Rechnung des Staats seit dem Jan. 1818 bestandene Diskontobank auf, weil eine unter unmittelbarer Leitung des Staats stehende Bank unmöglich das Vertrauen der Nation genießen könne. Dagegen soll eine neue Diskontobank von Privatpersonen durch Aktien gegründet werden. Das Kapital soll 1 1/2 Million Dukaten betragen, und in 3000 Aktien zu 500 Dukaten (ein neapolitanischer Dukat ist ungefähr 2 fl. im 24 Guldenfuß gleich) getheilt werden. Die Regierung will davon 2000 Aktien für diejenige Million übernehmen, welche sie in der bisherigen Diskontokasse hatte.

D e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeitung vom 18. Sept.) Seit mehreren Tagen befand sich der Principe di Simitille in hiesiger Stadt auf seiner Durchreise nach Petersburg, wohin derselbe mit Aufträgen der neuen neapolitanischen Regierung an Se. kais. russ. Maj. abgesandt war. Nach einer aus Warschau eingelangten Erklärung Sr. Maj. des Kaisers von Russland, daß er den gedachten Fürsten nicht empfangen werde, hat derselbe nunmehr seine Rückreise nach Neapel angetreten. — Das Uebungslager zu Pesth, meldet die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung vom 14. d., wird nächster Tagen beginnen. Am 17. d. rückt in dasselbe ein Kavallerieregiment; am 18. rücken sieben Kavallerieregimenter, und am 19. abermals sieben Kavallerieregimenter, zusammen also fünfzehn Kavallerieregimenter, ein. Die militärischen Evolutionen sollen an obgedachtem 19. ihren Anfang nehmen. Die Flottille, bestehend aus bewaffneten Schuiten, wurde am 16. zu Pesth auf der Donau erwartet. — Zu Preßburg rückte, als in Garnison daselbst, von Prag kommend, am 7. d. das zweite Bataillon des italienischen Infanterieregiments Greth ein. — Zu den seltenen Beispielen erreichten sehr hohen Alters gehört ohne Zweifel, daß der in Versorgung des k. k. Invalidenhauses zu Murano gestandene gemeine Soldat, Joh. Chiossich, im letztverflohenen Mai, nach zurückgelegtem 117. Lebensjahre, gestorben ist. Dieser Mann, seiner Abkunft nach ein Dalmatiner, wurde am 26. Dez. 1702 zu Wien geboren. Schon in seinem achten Jahre trat er als Pfeifer bei dem vormaligen Infanterieregimente Starhemberg ein, wurde mit erreichter Mannbarkeit zum Gemeinen übersezt, und blieb in dieser Eigenschaft bis zum Jahre 1756, in welchem Zeitpunkte er die östreichischen Dienste mit jenen der venetianischen Flotte gewechselt hatte. In letzterer stand er als Seesoldat bis zum 1. Mai 1797, worauf er in vorgenanntes Invalidenhaus übernommen, u. bis zu seinem durch Entkräftung herbeigeführten Ende daselbst geblieben war. Hieraus ergiebt sich das bemerkenswerthe Resultat, daß dieser nach 117 Jahren 5 Monaten verstorbene Chiossich, ungeachtet einer Reihe beschwerlicher, zu Land und zu Wasser mitgemachter Feldzüge, bei der meistens karglichen Lebensweise eines Soldaten, dem Einflusse verschiedener Klimate, so wie mancher Mühseligkeiten, bloß gestellt, dennoch 87 volle Dienstjahre gezählt, durch 25 Jahre der Invalidenhausversorgung genossen, und somit im eigentlichsten Verstande 110 Jahre im Soldatenleben zugebracht habe. Derselbe erfreute sich übrigens stets einer vollkommenen Gesundheit, lebte sehr einfach und im strengsten Celibat, war besonders reinlich, und immer offenen und heiteren Gemüths.

R u s s l a n d.

Warschau, den 9. Sept. Gestern hat die in der Umgegend von Warschau stehende russische und polnische Kavallerie vor Sr. Maj. dem Kaiser und Sr. kais. l.

Hoheit dem Großfürsten Konstantin auf den Feldern zwischen Ofenz und Rakow manövriert, und heute soll die zweite Infanteriedivision Uebungen im Feuer anstellen. Das Truppenkorps, welches vor dem Kaiser am 2. d. die Revue passirte, belief sich auf 30,000 Mann.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 12. Sept. Se. Maj. der König sind nebst dem Prinzen Oscar am 9. d. in hiesige Residenz zurückgekommen, und verfügten sofort die Auflösung der für die Zeit Ihrer Abwesenheit bestandenenen Regierung.

S p a n i e n.

Madrid, den 11. Sept. Die Cortes haben gestern, auf den Vorschlag ihrer Finanzkommission, nach ziemlich lebhaften und langen Debatten, folgenden Beschluß gefaßt: 1) Spanien erkennt die mehreren holländischen Wechselhäusern schuldig gewordenen, im Ganzen auf 31 Mill. 135,000 fl. sich belaufenden Summen als rechtmäßige Schuld an; 2) Spanien wird mit dem 1. Jan. 1821 die Zinsen obigen Kapitals zu bezahlen anfangen, und steht mit allen Einkünften des Staats gut dafür. 3) Spanien erkennt die Rechtmäßigkeit der durch die bisherige Unterlassung der Zinsenzahlung ihm zu Last fallenden Schuld an; 4) die Cortes ermächtigen den Finanzminister, sich mit den Gläubigern oder ihren Bevollmächtigten zu benehmen, und den Cortes die billigste Art und Weise der Abbezahlung dieser Schuld vorzulegen, ohne jedoch dabei das Interesse der Nation aus den Augen zu verlieren. — Es war vorzüglich der 2. Artikel dieses Dekrets, der hartnäckigen Widerstand fand; er gieng zuletzt mit einer Mehrheit von 64 gegen 63 Stimmen durch. — In einem frühern Berichte der Finanzkommission wurden unter andern folgende Vorschläge gemacht: Ersparniß von 228 Mill. (Realen); Beibehaltung der bis jetzt bestehenden Steuern bis zum 1. Jul. 1821, jedoch mit Nachlassung der Hälfte der direkten Steuern zur Erleichterung der Gemeinden; Erhöhung des Pachts der Staatsgüter; ein Anlehen von 20 Mill.; Modifizirung der Zehentabgabe u. c. Er, heißt es am Schlusse, wird Spaniens Kredit sich besessenen, Irrthümer über diesen Gegenstand, die alle Tage sich erneuern, werden sich verlieren, und die Abtragung der ungeheuern Nationalschuld durch Massregeln, eben so angemessen dem Staatshaushalt, als der Politik, wird Spanien, nöthigen Falls, stets hinreichende Mittel geben, um alle seine Verbindlichkeiten erfüllen zu können. . . Die Liebe für die neuen Institutionen wird täglich mit der Zahl der bei Handhabung derselben interessirten Personen wachsen, und Spaniens Glück wird auf einer festen, unerschütterlichen Grundlage ruhen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

24. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 0 Linien	9 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	60 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll 10 $\frac{7}{10}$ Linien	13 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	55 Grad	Südwest	wenig heiter, lustig
Nachts 10	27 Zoll 9 $\frac{1}{10}$ Linien	11 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	62 Grad	Südwest	trüb

Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 26. Sept.: Das Gut Sternberg, Lustspiel in 4 Akten. — Hr. Schring, Vater, Amtmann Kübel, zur letzten Gastrolle.

Mittwoch, den 27. Sept., wird, mit allgemein aufgehobenem Abonnement, von der Familie Kobler, Ballettänzer vom K. K. Hoftheater in Wien, gegeben: Ein Schäfer-Pas de deux. Hierauf: Die Komödie aus dem Stregreif, Lustspiel in 1 Akt. Zum Beschluß: Das Doppelduell, komisches Ballet in 1 Akt.

Einsheim. [Guts-Verkauf.] Der ehemalige Eigenthümer des ehemaligen Franziskanerklosters dahier, welches an der Chaussee von Heidelberg nach Heilbronn zu jedem Gewerbe sehr schicklich gelegen ist, ist entschlossen, solches aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe enthält 12 heizbare und 16 unbeizbare Zimmer, worunter einige tapezirt und mehrere gemalt sind, 3 Küchen, einen großen gewölbten und 3 kleinere Keller, Stallungen für Rindvieh und Schweine, eine Holzremise, ein Brau-, Wasch- und Backhaus, nebst kleinen Nebengebäuden, eine große gewölbte Kirche nebst Sakristei, welche leicht zu anderm Gehuch einzurichten ist. Speicher für ohngefähr 1800 Mtr. Früchte, endlich einen Gemüs- und Baumgarten von ohngefähr 3 bis 4 Morgen Platz, im Ganzen aber einen Flächeninhalt von etwa 6 Morgen.

Die Herren Liebhaber, welche die weitem Bedingnisse zu wissen, oder das Gebäude selbst einzusehen wünschen, werden gebeten, sich persönlich oder in portofreien Briefen an den hier unterzeichneten Eigenthümer zu wenden.

Einsheim, den 12. Sept. 1820.

Wacker,

pensionirter Domainenverwalter.

Hausach, im Kinzigthale. [Holzsaurer Kalk.] Die Darstellung reiner Essigsäure aus Holzessig, welche in neuern Zeiten, besonders in Frankreich, häufig im Handel vorkommt, und nach Deutschland eingeführt wird, war bisher ein chemisches Problem, dessen schwieriger Lösung man sich an vielen Orten mit mannichfaltigem Erfolg widmete. Der ansehnliche Vortheil, welcher sich daraus ziehen läßt, bewog bisher diejenigen, welchen diese Arbeit gut gelang, ihr Verfahren verborgen zu halten, seit einem Jahr aber wurde diese Sache allmählig bekannt, und seitdem verschiedene Schriften die Methode der Holzessigreinnung öffentlich mittheilten, so ist sie nun für das deutsche Publikum kein Geheimniß mehr. Dabei zeigt sich, daß das Verfahren nicht allein einfach, sondern auch leicht ausführbar ist, und in jeder chemischen Künste, selbst in gewöhnlichen Apotheken ohne Schwierigkeit geübt werden kann. Es ist daher wahrscheinlich, daß es an fleißigen Männern nicht fehlen würde, welche diesem neuen Erwerbsweige ihre Thätigkeit zu widmen, und Nutzen daraus zu ziehen Lust hätten, wofür sie nur im Stande wären, sich rohen Holzessig wohlfeil und reichlich genug verschaffen zu können. Dieses ist aber ohne eine Holzverkohlungs- in verschlos-

senen Oefen nicht möglich, deren Einrichtung hinwiederum seinen zu weit von der Hand liegt, und nur für Hüttenwerke thunlich ist. Nun besitzen wir hier auf unserm Eisenwerke solche Kohlöfen in einem sehr ins Große gehenden Maasstabe, erhalten aus denselben den Holzessig in ungeheurer Menge als Neben-Erzeugniß, und könnten daher den Wünschen der Lusttragenden mit demselben wohlfeil entgegen kommen. In Betracht jedoch, daß die Verfeinerung des rohen Holzessigs, seines großen Gewichtes und Umfangs wegen, ohne Trennung von seinen vielen Wassertheilen nicht möglich, wenigstens niemals auf ansehnliche Entfernungen thunlich ist, so haben wir, um diesem Uebelstande abzuhelfen, angefangen, holzsauren Kalk zu bereiten, denselben einzudampfen, und in dieser Verbindung, welche immer der Darstellung konzentrirter Essigsäure vorangeht, bieten wir den Holzessig hiermit öffentlich feil. Wer nun zu Verfeinerung von Essigsäure im Kleinen oder zu einem solchen Unternehmen im Großen Neigung haben sollte, dem steht bei uns roher holzsaurer Kalk zu Diensten, den wir, je nachdem es verlangt würde, entweder staubrocken, oder salzendick eingedampft, zu liefern erbötig sind. Den Preis stellen wir äußerst niedrig, und erleichtern dadurch den Liebhabern ihr Beginnen möglichst; bei Verträgen auf bedeutende Lieferungen würden wir unsrer Seite mit einem geringen Vortheile uns begnügen. Muster davon geben wir unentgeltlich ab, und sind überdies erbötig, denen, welche sich der Sache zu widmen wünschen, das Verfahren der Holzessigreinnung selbst anzugeben, wo es ihnen an bequemerer Gelegenheit zu ihrer Belehrung fehlen sollte.

Hausach, den 18. Sept. 1820.

Simon Bürger und Komp.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzogener empfiehlt sich sowohl hier als auswärts mit seiner Haar-Arbeit nach den neuesten Dessins, als: Leibgürteln, Brasselets, Halscolliers, Uhrbändern, Uhrschürzen, Ringen, Kreuzen, Matten in Medaillons etc. er besorgt zugleich die Garnirung von Gold aufs schönste und billigste. Auf Verlangen können von obigen Artikeln Muster gesandt werden. Haare und Briefe bittet er franco zu senden.

C. A. Drechsler, Knopfmacher,

wohnhaft bei Hofschreiner Gambs in der Kreuzgasse.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger, gegenwärtig noch konditionirender Handlungs-Kommissarius wünscht eine andere Carriere, da demselben bei dem immer mehr sich neigenden Handel keine Hoffnung einer Selbstständigkeit übrig bleibt, anzutreten, und das um so sehnstuchvoller, da weil die Zeit seines Austritts herannahet, und sich für ihn bis jetzt, 170. allen möglichen Bemühungen, keine andere Stelle ereignet hat. Wenn also irgendwo auf einem Bureau ein Subjekt, das gute Kenntnisse und genügende Zeugnisse besitzt, gesucht wird, so wolle man sich gütigst an diesem jungen Mann wenden, der auf genannte Eigenschaften mit allem Recht Anspruch machen darf. Das Zeit. Komptoir giebt nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Chaise zu verkaufen.] Bei Handelsmann Hamerschmidt, Nr. 40 in der langen Straße, ist eine moderne Chaise zu verkaufen.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.